

Gedenket unserer gefangenen Hochschüler in Rußland!

Der Professor der Technischen Hochschule in Wien Dr. Franz Strunz, Delegierter des Patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuz“ für Niederösterreich, teilt uns folgendes mit, das in weitesten Kreisen Beachtung verdient:

In diesen Wochen begannen die Vertreter des Fürsorgekomitees des „Roten Kreuzes“ für Kriegsgefangene und des Patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuz“ für Niederösterreich eine neue mühevolle Arbeit, die sich die dankenswerte Aufgabe stellt, den gefangenen Akademikern in Rußland auch in geistiger Hinsicht zu helfen. Ihrer wird so wenig gedacht! Lange, lange Zeit erreicht sie oft kein deutsches Wort. Wer in die Verhältnisse der russischen Gefangenschaft Einblick hat, weiß, wie diese Menschen sich nach jedem Grußwort aus der Heimat sehnen: nach deutschen Worten, deutschen Briefen und vor allem deutschen Büchern ernstes Inhaltes. Bücher ihres Berufes und ihres Studiums, wenn man ihnen doch recht viele schicken wollte! Sie können ohne Tabak und Alkohol leben, aber nicht ohne Bücher. Wie oft kommt dieses Wort von dort auf Umwegen zu uns: „Sendet uns gehaltvolle, ernste Bücher.“ diese Bitte haben wir in letzter Zeit so oft lesen müssen. Besonders unsere Hochschüler wollen sich nicht ihrer geistigen Welt entfremden, vor allem bitten sie um eine Unterstützung ihrer Studien durch Bücher, denn auch in Sibirien erfüllt sie noch die Freude an ihrem so fernem Beruf. Der Krieg bringt dem Hochschüler ohnehin einige verlorene Semester, das liegt in der Natur der Sache, aber er soll ihnen nicht das völlige Verlassen und Unterbrechen aller geistigen Arbeit sein. Das Lesen geleitet auch den unglücklichsten Menschen aus einer trüben Umgebung in eine hellere Welt und auch manchem draußen in Sibirien wird das gute Buch seelische Gesundung sein. Durch unsere deutschen Bücher grüßen wir unsere akademische Jugend in der Ferne und wir erhalten den Verkehr lebendig, der die Geisteskultur unseres Vaterlandes mit den Unfreien im europäischen und asiatischen Rußland verbindet. Wir teilen dadurch unser Leben ihnen mit und gleichzeitig nehmen wir teil an dem, wonach sie sich sehnen, nach dieser höheren, klareren Welt, die nirgendwo schöner und reiner ist als im Buch.

Durch ein gegenseitiges Abkommen mit dem russischen Fürsorgekomitee in Petersburg ist nun ein regelmäßiger Bücheraustausch zwischen Oesterreich und Rußland möglich geworden. Die ersten Sendungen gelangen schon in diesen Tagen über Stockholm an die betreffenden Gefangenenlager. Es sind durchwegs ernste und wissenschaftliche Werke. Wir bitten aber auch fernerhin um gut erhaltene Bücher (keine Zeitschriften), die Hochschülern Anregung und Belehrung bieten können: Kompendien, Repetitorien, Lexika, Lehrbücher, Klassiker, französische, englische und russische Wörterbücher und Grammatiken, Gesetzesausgaben u. a. Notizen und Unterstreichungen

sind peinlichst zu entfernen. Ausgeschlossen sind alle privaten Mitteilungen. Von großem Werte sind Geldspenden, die zur Anschaffung neuer Werke und Studienheftel dienen. Die Sammelstelle dieses Komitees „Leitüre für Kriegsgefangene in Rußland“ befindet sich in Wien, 4. Bezirk, Karlsplatz 13.